

Predigt:

Da leuchten sie nun, die Taufkerzen von Aurelio und von Luano. Im Blick auf sie wird deutlich, Taufe ist Zeichensprache. Alle Zeichen, die sich mit der Taufe verbinden, sind auf euren Taufkerzen dargestellt, Aurelio und Luano: Wasser, Taube und Regenbogen.

Sie erinnern an eine biblische Geschichte, die Geschichte von Noah und der grossen Flut. Ich darf eine Taufkerze mal herumzeigen und rufe uns dabei die Geschichte von Noah kurz ins Gedächtnis: Gott lässt eine alles bedeckende Flut kommen aus Verärgerung über die Art, wie die Menschen an ihm vorbeileben. Nur Noah und die Seinen und alle Tierarten werden vor dem Untergang bewahrt durch die Arche, das grosse Hausboot. Als Noah am Ende der Flut wissen will, ob es schon wieder trockenes Land gibt, schickt er eine Taube aus. Sie bringt einen grünen Zweig und Noah weiss durch diese göttliche Botschaft: die Flut ist vorbei.

Nach der Flut verspricht Gott, eine solche Katastrophe nie wieder zu verursachen. Das Leben soll bewahrt bleiben. Es steht unter seinem Schutz. Als Zeichen seines Versprechens lässt Gott einen Regenbogen aufscheinen.

Seither gilt die Taube in der kirchlichen Kunst als Zeichen von Gott, ja, als Verkörperung seines Geistes. Und der Regenbogen gilt als Zeichen der Bewahrung des Lebens.

Gott spricht Zeichensprache und wir können sie verstehen.

Wie ist das, wenn ihr eure Kinder tröstet? Man schliesst sie doch in die Arme und beugt sich über den kleinen Kopf, oder? Will man trösten, bleibt kein Arm und kein Hals gerade, sondern wird zur Schutz und Nähe vermittelnden Bogenform.

Gott spricht Zeichensprache mit dem Regenbogen, und er sagt, er will uns schützen. Gegenwind wird uns im Leben nicht erspart bleiben. Aber wir sind dem nicht schutzlos ausgeliefert.

Gott spricht Zeichensprache und er spricht auch wörtlich. Eine Taube ist sein Bote. Tauben gurren.

Was macht ihr, wenn ihr Luano oder Aurelio tröstend in die Arme schliesst? Leise summen und flüsternd etwas Liebes sagen. Ist es nicht so?

Gott spricht wörtlich. Das Bibelwort zur Taufe, der Taufspruch, ist sein Wort, das er jedem, der getauft wird, zuspricht.

Mit alledem teilt er sich mit, liebevoll und schützend. Das verbindet sich mit der Taufe. Deiner Taufe, Luano, und deiner, Aurelio. Es verbindet sich mit Ihrer Taufe, die bei Ihnen sicher schon etwas zurückliegt. Doch wie viel Zeit auch zwischen Ihrer Taufe und dem heutigen Tag liegt, Gottes Liebe und sein Schutz bleiben.

Gott teilt sich mit und legt damit etwas in den Menschen, dem er sich mitteilt. Was es ist? Das erklärt sich am besten mit der Geschichte¹ von dem Laden, wo ein Engel hinter der Theke steht. Ein Mensch betritt den Laden und fragt: «Was verkaufen Sie?» «Was Sie wollen.», antwortet der Engel. «Dann», sagt der Mensch, «möchte ich Frieden und Liebe auf der Erde, Verstehen und Verzeihen unter den Menschen und überall Gnade und Freude.»

Da schüttelt der Engel bedauernd den Kopf und sagt: «Entschuldige, mein Freund, ich habe mich wohl falsch ausgedrückt. Hier gibt es keine Früchte, nur die Samen.»

Gott spricht Zeichensprache und er spricht wörtlich. Wir können beides verstehen. Es tut uns gut und legt etwas in uns, das in uns und durch uns auch in der Welt Raum gewinnen darf. Gott spricht Zeichensprache und er spricht wörtlich. Und wir dürfen uns dem anvertrauen. Amen.



¹ frei nach «Oh!» Hamburg 2010, S.39

Gebet:

Herr, guter himmlischer Vater, es ist so schön, dass wir Aurelio und Luano taufen konnten.

Die Taufe ist eine Botschaft im Wasserzeichen, und die Botschaft heisst: Du willst Luano und Aurelio bei ihren Lebensschritten begleiten, willst deinen Segen auf ihre Schritte legen, willst deinen Geist in sie legen, damit ihre Lebenswege erfüllte Wege sind, wie immer sie auch ausfallen. Wir vertrauen dir Luano Rodrigues und Aurelio Koller an, sei mit ihnen, Herr, und bleibe bei ihnen.

Darum bitten wir und singen: **Wechselnde Pfade ...**

Herr, guter himmlischer Vater, wir haben es gut in unserem Land, so dass uns die Meldungen über die Ereignisse in der Welt, den Krieg in der Ukraine und die Folgen, die das haben wird, vorkommen, als hätte es mit uns nichts zu tun.

Doch das hat es.

In unserem Land, in unseren Dörfern finden Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine Asyl.

Sie sind traumatisiert. Sie brauchen unsere Zuwendung.

Was du in uns gelegt hast, Herr, wir wollen es ihnen zuwenden.

Erfülle die Geflüchteten und auch alle unter uns, die ein schweres Lebenslos zu tragen haben, mit deinem Geist, lege in sie Kraft und Hoffnung, dass sie weitersehen als nur bis zum nächsten Tag, dass sie tragen können, was ihnen auferlegt ist, dass sie auch dankbar sehen können, was alles Schönes in ihrem Lebenshorizont steht.

Darum bitten wir und singen: **Wechselnde Pfade ...**

Es liegt uns noch so vieles am Herzen, Herr, der Friede, die Bewahrung des Lebens, das Wohl unserer Lieben und der Dank für alles, was uns erfreut. Wir wollen es mit ins Gebet Jesu nehmen, das wir für uns und die Welt miteinander beten:

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Lieder aus dem Kesswiler Liedbuch:

Herr, füll mich neu (S. 188)

Vertraut den neuen Wegen (S 428)

Wechselnde Pfade (S. 445)

Komm, Herr, segne uns (S. 280)

